

Eine neue *Chondrilla* aus Bulgarien.

Von

N. Stojanoff und B. Stefanoff.

Mit 1 Tafel.

Chondrilla Mattfeldii nov. spec. — Perenne, radice verticali squamosa; caule 10—20 cm alto, pauciramoso, glabro, glauco, striato; foliis rosulari-confertis, runcinato-pinnatisectis, glabris vel sparse brevissime ciliatis, caulinis subnullis minimis; capitulis minus numerosis, breviter pedicellatis, paucifloris, floribus biserialibus. Involucrum calyculatum oligophyllum, biseriale, phyllis extimis minimis, internis anguste lanceolatis, acutatis extus farinoso-tomentosis marginatis. Receptaculum nudum, ligulis luteis involucri duplo longioribus. Achaenia longitudine multi, costata, costis undique transverse breviter curviculato-squamosis, ad rostri basin coronulo squamarum erectarum majorum et longiorum obsita; rostro achaenio brevioribus. Pappus pilosus involucri aequans. Floret Julio.

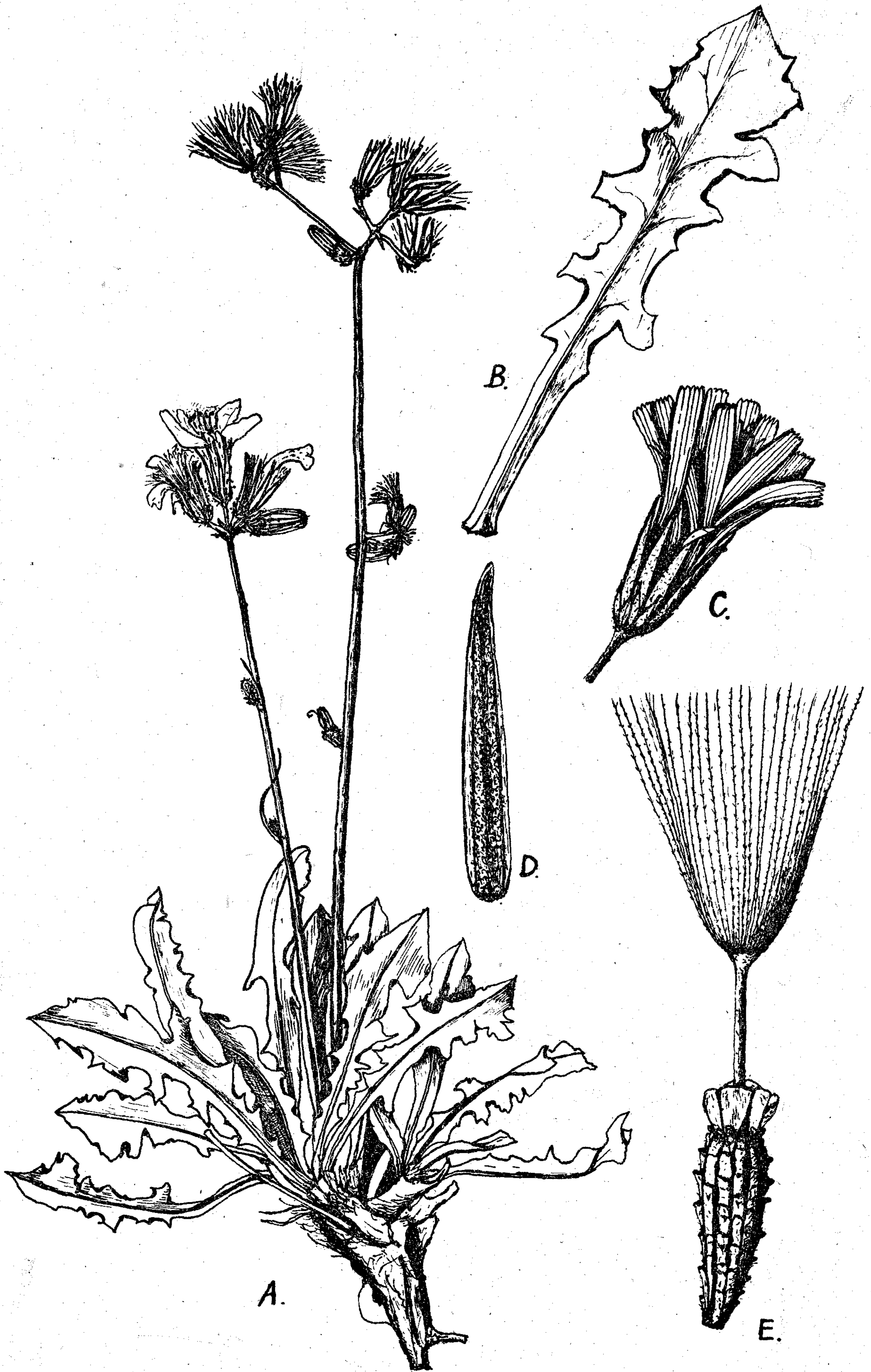
Hab.: in rupibus calcareis inter Nastan et Giovren (Distr. Diovlen), m. Rhodope centralis.

Die Zahl und Anordnung der Hüllblätter sowie auch der Blüten entspricht derjenigen der übrigen Arten dieser Gattung. Sonst aber unterscheidet sich unsere Pflanze von allen bis jetzt bekannten mehrjährigen Arten der Gattung *Chondrilla* durch ihre Organisation und erinnert habituell nur etwas an *Ch. pauciflora* Led. und *Ch. Urumovii* Deg.

Durch den Bau der Früchte unterscheidet sich unsere Art von allen übrigen Vertretern der Gattung und nimmt deswegen eine etwas besondere systematische Stellung ein. Bei allen bis jetzt bekannten *Chondrilla*-Arten sind die Früchte mehr oder weniger ausgeprägt 5-kantig und nur im oberen Teile mit scharfen Höckern versehen, von denen die obersten etwas länger sind und eine Art Kranz am Grunde des Schnabels bilden. Nur bei *Ch. chondrilloides* Fr. befinden sich am Grunde des Schnabels 5 im Kreise angeordnete schwach entwickelte Auswüchse.

Nur dieses Merkmal deutet auf eine gewisse Verwandtschaft zwischen dieser Art und *Ch. Mattfeldii* hin; bei letzterer sind aber die erwähnten Auswüchse bedeutend stärker entwickelt. Außerdem sind die Früchte von *Ch. Mattfeldii* fast zylindrisch, 10-rippig und der ganzen Länge der Rippen nach mit schuppenförmigen Höckern bedeckt, nach welchen Merkmalen sie auch an gewisse Arten der Gattung *Willemetia* (insbesondere *W. tuberosa* Fisch. et Meyr) erinnert.

Nach diesen ihren Eigenschaften könnte *Chondrilla Mattfeldii* zu den für das Rhodopen-Gebirge so charakteristischen alten Endemiten gerechnet werden, die, wie *Haberlea rhodopensis*, *Lathraea rhodopea*, *Trachelium rumelicum* u. a., meistens systematisch isolierte Typen darstellen.



Stojanoff. Chondrilla.

Chondrilla Mattfeldii Stojan. et Stefan.

A. Habitus. B. Laubblatt. C. Köpfchen. D. Hüllkelchblatt. E. Achaene.

4/5 natürl. Größe.

Verlag von Max Weg in Leipzig.